



## Klingende Initialen

**Martin Gotthard Schneider**  
Orgelimprovisationen  
(notabene CD 950521, DDD)

Wenn sich der Name Bach in Tönen darstellen lässt, warum sollte man dann nicht auch einmal B-A-Dis-C-H als Thema wählen? Professor Martin Gotthard Schneider nahm die ausgefallene Idee eines Musikfreundes auf und verband sie, um das ganze noch origineller zu machen, mit der Tonfolge S-C-F, den klingenden Initialen des Freiburger Sportclubs. Das Gros der von den Hörern gewünschten Themen und Motive, über die der Kirchenmusiker und Theologe in seinem Orgelkonzert in der Ludwigskirche Freiburg improvisierte, stammt jedoch von klassischen Komponisten und aus Kirchenliedern. Improvisation verlangt nicht nur Fantasie, sondern auch ein formales Konzept, und Schneider erfüllt diese Vorgaben souverän. Der Mitschnitt vom Mai 1995 ist spannend und voll musikalischer Überraschungen.

## Rares aus Pioniertagen

**Elisabeth Schumann**

Die kompletten Bach-Aufnahmen  
(Helikon, 2 CD, Pearl 9900, AAD)

Es war eines der ganz großen Ereignisse der noch jungen Schallplattengeschichte, als im Winter 1929 die erste Einspielung von Johann Sebastian Bachs Messe in h-Moll auf den Markt kam. Ganze 17 Schellacks füllte damals die Londoner Produktion, die später nie auf LP erhältlich war und zum raren Sammlerobjekt wurde. Bei der digitalen Premiere auf zwei CDs blieb nun gar noch Platz für die glanzvollen Elisabeth-Schumann-Dokumente der Schellack-Ära: die „Hochzeitskantate“ BWV 202, Auszüge aus der Kantate BWV 159, dem Notenbuch für Anna Magdalena BWV 508 sowie der Matthäuspassion. Albert Coates Bachstil ist inzwischen etwas aus der Mode gekommen, doch schon alleine die vielgerühmte Sopranistin Elisabeth Schumann und Bassbariton Friedrich Schorr machen die Aufnahme der Messe überaus wertvoll.



## Schlummernde Triebe

**Erwin Schulhoff**  
Flammen  
(Decca, 2 CD 444630-2, DDD)

Er ist seinen Trieben wehrlos ausgeliefert, ist nicht mehr Täter, sondern Opfer. Gequält von Komplexen, erwartet er vom Tod ewiges Glück. Doch statt dessen wird er verdammt zum ewigen Leben, wird zum ruhelosen Ahasver, den nur die individuelle Kontrolle seines Triblebens retten könnte. – Die Gestalt des Don Juan erscheint in Erwin Schulhoffs surrealistischer Oper „Flammen“ und der Vorlage des tschechischen Autors Karel Josef Beneš im neuem Licht der Freud'schen Psychoanalyse. Die mit Jazzelementen durchsetzte Musik, Wagner und der Avantgarde gleichermaßen verpflichtet, wird zum Bewußt-



seinsstrom, das Schauspiel zum statischen, irrealen Monodrama, die Nebenfiguren werden zu Projektionen der leidenden Hauptfigur. 1932 in Brünn uraufgeführt, gab es in Nazideutschland für die Tragikomödie des jüdischen Komponisten deutsch-tschechischer Herkunft, der 1942 in einem Internierungslager starb, keine Zukunft. Über 60 Jahre dauerte es, bis „Flammen“ wieder aufgeführt und in der deutschen Fassung erstmals eingespielt wurde. John Mauceri bündelt die Facetten von Licht und Schatten mit seinen Berliner Musikern zu einem fantastischen Bilderbogen ohne vokale Ausfälle.

*Alexander Werner*

### Weitere empfehlenswerte Neuheiten:

**Gustav Mahler:** Symphonie Nr. 7. Pierre Boulez, DG 447756-2, DDD  
**Durlach Barock:** Bekannte Chöre aus Kantaten, Durlacher Kantorei, Sinfonietta Karlsruhe. Leitung und Orgel: Hans Martin Corrinth. Produktion: Durlacher Förderkreis für Kirchenmusik.  
Bestellungen: Telefon (07 21) 40 27 86